

vorgesehen, am Ende aber hat Clementia, seine Jüngste, den Anjou geheiratet, und zwar im Winter 1280/81.

Falls die Vermutungen, das Turnier, der Engelhard, der Schwanritter und der Partonopier seien mit Blick auf Dynastie und Politik Rudolfs von Habsburg konzipiert worden, zutreffen sollten, dann müßten zum einen die gegenwärtig von den maßgeblichen Germanisten verfochtenen Ansichten über Konrads Werk nicht nur hinsichtlich seiner Chronologie in beträchtlichem Ausmaß revidiert werden, und zum anderen würde das Bild der politisch geprägten Kultur der Zeit Rudolfs von Habsburg um ein noch gar nicht wahrgenommenes Tableau erweitert werden: In Redlichs großer Biographie des Habsburgers wird der Name Konrads von Würzburg ebensowenig genannt wie in dem zum Gedenkjahr 1991 erschienenen Sammelband von Egon Boshof und Franz-Reiner Erkens⁵⁸.

Im folgenden kann weitgehend darauf verzichtet werden, die bisher vorgetragenen, meines Erachtens in keiner Weise entkräfteten Argumente für den Zusammenhang zwischen Konrads Werken und politisch-dynastischen Sachverhalten und Ereignissen der Epoche Rudolfs von Habsburg zu wiederholen⁵⁹. In Erinnerung zu rufen sind allerdings zunächst die mir seinerzeit noch nicht bekannten Einwände, die Reinhard Bleck gegen Brunners Thesen vorgetragen hat. Diese wurden damals von den maßgeblichen Experten umgehend und ohne jede Diskussion als belanglos beiseite geschoben oder ganz ignoriert, so zum Beispiel von Hartmut Kokott in seiner Habilitationsschrift⁶⁰ oder von

Zum Beginn der Verhandlungen vgl. S. 184. Vgl. Ottokar (wie Anm. 43) S. 247 V. 18 675 ff., der davon spricht, die Königin Anna habe sehr unter dem Weggang ihrer Tochter gelitten. Wenig später (S. 251 V. 18 924, ff.) berichtet er über Annas Tod.

58) REDLICH, Rudolf von Habsburg (wie Anm. 45); QUARTHAL, Königslandschaft (wie Anm. 36).

59) Gegen den Anm. 17 genannten Aufsatz über das Turnier hat KOKOTT, Konrad von Würzburg (wie Anm. 8) S. 296, Anm. 10 eingewandt, es fehle eine fundierte Widerlegung von BRUNNERS These von einer Verbindung des Turnier mit Kleve und Richard von Cornwall. Die Argumente BRUNNERS waren durchaus erörtert und ihre Ablehnung begründet worden, vgl. S. 411 ff. Diese Einwände können allerdings um etliche vermehrt werden, vgl. unten bei Anm. 69 ff.

60) KOKOTT, Konrad von Würzburg (wie Anm. 8) S. 296, Anm. 10 geht nur sehr kurz auf BLECKs Argumente ein und deklariert diese, ohne sie im einzelnen zu benennen (geschweige denn zu erörtern), als spekulativ und widersprüchlich. Das ist ganz und gar unzutreffend, siehe unten bei Anm. 70 ff.